

Redekunst, im Spiel des Schauspielers usw., das an gewissen Stellen beobachtete Innehalten, zeitweise Aufhören. — **3)** (Mus.) das bestimmte Zeit hindurch vorrichtsmäßige Innehalten im Spiel oder Gesang — und: die dies Innehalten in den Worten bezeichnende Zeichen. || **pausen**, intr. (haben): eine Pause machen, pausieren.

Pech, das, —(e)s; —e: **1)** eine durch Abdampfen oder Schmelzen des Harzes der Nadelbölzer gewonnene stark fließende Masse (Walzpech), ohne Zusatz gew. = schwarzes Pech (Schmitterpech); zuw. auch für das rohe Harz (f. Pechtanne). Sprichw.: Wer Pech angreift, besudelt sich; Etwas klebt, hält fest, zusammen) wie Pech (und Schwefel). — **2)** ausgedehnt auf ähnliche Massen, z. B. (Seifenfied.) das braune zuleist aus den Grieben geschmolzene Unschlitt (dazu Pechtsicht), f. Berg-, Erb-, Zudenpech. — **3)** (burcht.) **a)** Bezeichnung einer mühslichen, unangenehmen Lage und Verlegenheit, in der man gleichsam lebenbleibt, aus der man sich nicht leicht losmachen kann. / **b)** Pech geben, aus einer unangenehmen Lage sich gewaltsam losreißen; ausweichen, durch-, davongehen. — **4)** als Bism., z. B.: Pechbaum, Harzbaum; Pechblende, ein sehr seltenes Mineral, Uran-Pecherz; Pechblume, -nelke, wegen ihrer Klebrigkeit, *Lychnis flos cuculi*; *Silene armeria*, *Viscaria vulgaris*; Pechbraun, schwarzbraun; Pechbrenner; Pechdampf; Pechdrast, mit Pech bestrichene Garnfäden zum Nähen für Schuster (für die danach als Schimpfwort: Pech, Pechengst und Pechfester gilt); Pechdunkel; Pecherz, ein schwarzes Kupfererz; Pechfadel; Pechfester, f. Pechdrast; Pechfister; Pechgalle, f. Galle 2; Pechgrieben, Mühlstein beim Pechsieden; Pechhengst, f. Pechdrast; Pechhütte, zum Pechbrennen; Sprichw.: Wis in die Pechhütte = sehr weit (herab)gekommen; Pechtappe, -haube, inwendig mit Pech bestrichen, zuw. zur Heilung des Kopfschmerzes angewandt; Pechstessel, zum Flüssigmachen des Peches; Pechstosle, Art Braunkohle; Pechstranz, mit Pech überzogener Stranz aus brennbaren Stoffen, die, angezündet, zur Erleuchtung oder etwas in Brand zu stecken dienen; Pechtuchen, f. Garztuchen; Pechtsicht [2]; Pechlöffel, zum Ausgießen flüssigen Peches; Pechmann: **a)** Pechhändler; **b)** wie Sandmann, Bezeichnung der sich einstellenden Müdigkeit (die gleichsam die Augen zulebt); **c)** [3a] Unglücksman, Pechvogel; Pechmüge: **a)** Pechtappe; **b)** schwarzes Räppchen, von Männern als Decke der Glase unter Hut getragen; Pechnase, Öffnung über dem Tor der Mitterburg, den eindringenden Feind daraus mit siedendem Pech zu übergießen; Pechnetze, -blume; Pechofen, zum Pechbrennen; Pechöl, aus Pech gezogen, z. B. Wagenchmiere, dazu: Pechleiten, Pechlöter; Pechpflanze: **a)** zum Schmelzen von Pech; **b)** Leuchtpflanze mit brennendem Pech oder Pechkränzen; Pechpflaster, Heilpflaster aus Pech; Pechrinne, Harzrinne; Pechschwarz, verstärkt: Pechabenschwarz; Pechtanne, Harzrinne; Pechtonne; Pechtorf, von Erdrösch durchdrungen; Pechvogel, f. Pechmann c. || **pecheln**, intr. (haben), tr.: **1)** nach Pech riechen. — **2)** Harz (zu Pech) scharfen und brennen, auch pechen, picheln, pichen (f. d.). || **pechicht**, **pechig**, Ew.: pechartig; voller Pech, schmierig.

Pegel, der, —s; w.: **1)** Kerbe oder sonst eine Marke, danach die Höhe, den Stand einer Flüssigkeit messend zu bestimmen und das mit solchen Marken bezeichnete Maß; **a)** für den Wasserstand eines Flusses. Pegelsche. / **b)** = Maß 2a. — **2)** ein bestimmtes Flüssigkeitsmaß. || **pegeln**, **peilen** (niederb.), tr.; intr. (haben): die Tiefe des Wassers bestimmen; peilen auch allem. = (ab)messen. Peilung.

Peilste, die; —n: Art Billard. Peilstspiel; Peilststein; Peilstafel.

Pein, die; —en: marternder Schmerz, folternde Qual und Unruhe. — Peinmann, (veralt.) Henkersknecht; peinvoll. || **peinigen**, tr.: Pein bereiten, verursachen; auch ohne Obj., nam. im Wv. der Gegenwart (Peinliche Zweifel, Angst usw.); ferner mit Angabe der Wirkung: einen tot peinigen. Dazu: Peiniger, Peinigung. || **peinlich**, Ew.: **1)** körperliche Pein machend (selten, wegen der besonderen Anwendung in 2): peinliche Krankheit. — **2)** Rechtspr. = kriminal (insofern die Geständnisse des Angeklagten hier früher durch Peinigung mittels der Folter erlangt wurden): Die peinliche Gerichts-

ordnung, Gerechtigkeit, Gesetzgebung, Anklage usw.; hochnotpeinlich. — **3)** das Gemüt peinigend, ängstlich, beklemmend, mit quälender (folternder) Unruhe erfüllend oder (zuw.) davon erfüllt. — **4)** von einer ängstlichen, pedantisch bis aufs Geheiß und Kleinste sich erstickenden Sorgfalt erfüllt oder solche erstickend. || **Peinlichkeit**, die; 0: das Peinlichsein, nam. zu 3; 4. || **Peinling**, der, —s; —e: **1)** Henkersknecht, Peinmann. — **2)** Pedant.

Peitsche, die; —n; Peitschen, -lein: **1)** ein Werkzeug zum Schlagen, bestehend aus einer an schwachem Stiel befestigten Schnur, (Band, Riemen), vgl. Geißel. — **2)** nach der Ähnlichkeit: **a)** (Pfl.) peitschenförmige Ranken, Ausläufer. / **b)** (Web.) Schnüre an den Treibern der Schnellspinn. / **c)** der bürige Schlangenschiff. / **d)** (scherzh.) eingefädelte Nadel mit langem Faden. — **3)** als Bism., z. B.: peitschenförmig; Peitschengenack; Peitschenhieb; Peitschenknall, -schlag; Peitschenschnur; Peitschenstiel, -stod; Peitschenstreich, -stieb. || **peitscheln**, intr. (haben), tr.: mit der Peitsche fuchteln, leicht schlagen. || **peitschen**: **1)** tr.: mit laufend die Luft durchschneidendem Ton schlagen, zunächst mit Bezug auf lebende (fließende) Objekte (a; b): **a)** peinigend, auch übertr.; / **b)** zur Eile antreibend, jagend: Die Pferde peitschen; Auf die Pferde (los-) peitschen. / Ferner (c; d) mit leblosem (unfühldem) Objekt: **c)** schallend peitschen, treffen: Der Wind peitscht mit dem Schweiß den Boden; Die Meereswoge peitscht grauam den Strand. / **d)** in heftige, rasche Bewegungen setzen: Die Knaben peitschen den Kreisel, die Stille des Meer; Einweh mit einem Reißseil peitschen, bis es zu Schnee wird; es zu Schnee peitschen (f. o.); Wein peitschen, mit zugelegter Hausenblase, ihn klärend. / **e)** mit Angabe der Wirkung: Einen tot, ihm den Rücken wunden peitschen, f. a, ferner d; bef. mit Angabe der Ortsveränderung: Einen aus dem Bunde, über die Grenze peitschen. — **2)** intr.: **a)** (Schiff.) Das Segel peitscht, schlägt wappernd hin und her. / **b)** (vgl. 1d) in laufender Eile hinführen, jagen: Wind, Regen und Schnee peitschen um den Wagen; Der (nieder-)peitschen Regen.

Pelle, die; —n: abzählbare Haut, z. B. gefochter Kartoffeln. || **pellern**, tr.: die Pelle — abmachen oder intr. —: abzumachen suchen: Rohe Kartoffeln werden gefochelt, gefochte gepellt (Pelkartoffeln).

Pelz, der, —es; —e; —en, —lein: **1)** dicht und weich behaartes Tierfell: **a)** als Bekleidung des lebenden Tieres. / **b)** Fell des abgetanenen Tieres zur wärmenden Tracht für Menschen. / **c)** nam. ein aus Pelz gemachter oder damit gefütterter Rod, Mantel usw. — **2)** (scherzh.) von Menschen = Haut, Fell, Leib: Einem auf den Pelz — rücken; eins brennen, schelen usw.; Einem den Pelz [vgl. Kopf] waschen, ihm den Kopf zusehen. — **3)** nach der Ähnlichkeit: **a)** (Wollmann.) die durch Schrubbeln wattenartig ausgebreitete Wolle (Wies.). / **b)** eine sich ansehnende Haut über Flüssigkeiten, z. B. Milch, Tinte. / **c)** ein sich verflüchtendes Pflanzengewebe: Pelz auf Wiesen nach Überschwemmungen. / **d)** die schwammige zähe Beschaffenheit lastloser Früchte. / **e)** der dumpfe Klang einer (gleichsam eingehüllten) Stimme. — **4)** als Bism., nam. zu 1 (vgl. pelzen B3; 4), z. B.: Pelzbesatz, pelzbesetzt; Pelzfutter; Pelzhandel, -händler; Pelzhandschuh; Pelzhaut [3b]; Pelzjade; Pelzkäfer, Dermestes pello; Pelzkamm, zum Reinigen von Pelzwert; Pelzkappe; Pelztragen; Pelzhaus, auf Tierpelzen lebend; Pelzmantel; Pelzmaße, Pelzmaße; Pelzmotte, Pelzwerk zernagend, Tinea pellionella; Pelzmüge; Pelzraupen, mit dichten Haaren besetzt; Pelzrod; Pelzstamm, langhaariger Sammet, Fellel; Pelzschuh; Pelzstiefel; Pelzwaren, -wert, vgl. Rauchwerk; Pelzwohle [3a]. || **pelzen**: A. Ew. = als Pelz(wert). — B. Bism., tr.: **1)** einem Tier den Pelz, das Fell abziehen: Pelzer (niederb.), Kürschner. — **2)** einen pelzen, ihm den Pelz (f. d. 2) auspullen. — **3)** ein Reis pelzen, gleichsam in den Pelz, die Rinde einfeilen, — oder anderen (?) Ursprunges — und danach: Einen Baum pelzen, impfen, propfen. Dazu: Pelzer, Propzfreis; Pelzbein, beimeres Werkzeug der Gärtner zum Pelzen; Pelzmesser; Pelzreis; Pelzschute (f. Baumchute); Pelzwachs. — **4)** (vgl. 3) (oberd.) Bäume setzen oder pflanzen: Pelzmesser, Pelzer, Baumgärtner. || **Pelzer**, der, —s; w.: f. pelzen B 1; 3; 4. || **Pelzerei**, die; —en: Pelzwerk. || **pelzig**, **pelzig**, Ew.: mit oder wie mit einem Pelz (f. d. 1a; 3b; d; e) bedeckt, verhäult.